

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5118 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
breiten Raum bei einmal.
Einsparung 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Blauerfächerchen
und
Wulst. Sonntagsblatt.

Nr. 284

Samstag, den 4. Dezember

1915

Griechische Hochspannung.

Amtliches.

Agf. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung.

Die Herbstkontrollversammlungen im Oberamtsbezirk Nagold finden erst Mitte Januar 1916 statt.

Ueberrmäßige Preissteigerung.

Die Strafverfolgungsbehörden sind angewiesen worden, gegen alle übermäßige Preissteigerung und wucherische Ausbeutung der Bevölkerung aufs strengste vorzugehen, ebenso haben die Landjäger den Auftrag erhalten, den Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs sorgfältig zu überwachen und jede Zuwiderhandlung sofort anzuzeigen.

Soll aber auf diesem Gebiete etwas erreicht werden, so ist die Mitwirkung der Verbraucher nötig. Diese müssen ihre Beobachtungen über wucherische Ausbeutung den Landjägersmannschaften oder den Ortspolizeibehörden mitteilen, damit die Einzelfälle untersucht und die Ausbeuter zur Strafe gebracht werden können. Bisher war in dieser Hinsicht keine Unterstützung seitens der Verbraucher zu spüren; die letzteren haben im Gegenteil öftlich jeden Preis bezahlt um sich vor anderen Ware zu sichern, auch z. B. die Milchhöchstpreise ihrerseits selbst überschritten, anstatt die Milchhändler wegen Ueberschreitung der Höchstpreise zur Anzeige zu bringen (vgl. unten Ziffer 3 Buchstabe a u. b).

Um den Verbrauchern ihre Mitwirkung in dieser Sache zu erleichtern, und etwa in Frage kommende Händler zu warnen, werden nachstehend die hauptsächlichsten in Betracht kommenden Gesetzesbestimmungen bekanntgegeben:

1. §§ 1 und 2 der Verfügung des Stellv. Generalkommandos des XII. Armeekorps über die Einhaltung angemessener Preise beim Groß- und Kleinhandel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, vom 14. Juli 1915:

- § 1. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre wird bestraft:
- a) wer beim gewerbsmäßigen Einkauf von Gegenständen des täglichen Bedarfs unverhältnismäßig hohe Preise bietet, wenn nach den Umständen des Falles die Absicht anzunehmen ist, eine Preissteigerung oder eine Hinaussetzung bestehender Höchstpreise herbeizuführen;
 - b) wer Vorräte von Gegenständen des täglichen Bedarfs, die an sich zum Verkaufe bestimmt sind, aus dem Verkehr zurückhält, um eine unerschöpfliche Hochhaltung oder eine Steigerung der Preise oder eine Hinaussetzung bestehender Höchstpreise herbeizuführen;
 - c) wer beim gewerbsmäßigen Verkauf für Gegenstände des täglichen Bedarfs unverhältnismäßig hohe Preise fordert oder annimmt;
 - d) wer als Verkäufer von Gegenständen des täglichen Bedarfs ohne rechtfertigenden Grund einem Käufer die Abgabe seiner verfügbaren Verkaufsgegenstände gegen Verzählung verweigert.

§ 2. Die Bezirkspolizeibehörden werden ermächtigt, die auf Grund dieser Verfügung ergehenden Beurteilungen durch die Tageszeitungen öffentlich bekannt zu machen.

2. § 5 der Bundesratsverordnung gegen übermäßige Preissteigerung vom 23. Juli 1915 (R. G. Bl. S. 467) lautet:

- Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 A oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:
- a) wer für Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere für Nahrungs- und Futtermittel aller Art, für rohe Naturerzeugnisse, Holz- und Leuchtstoffe sowie für Gegenstände des Kriegsbedarfs, Preise fordert, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse, insbesondere der Marktlage, einen übermäßigen Gewinn enthalten, oder solche Preise sich oder einem anderen gewähren oder versprechen läßt;
 - b) wer Gegenstände der unter a) bezeichneten Art, die von ihm zur Veräußerung erzeugt oder erworben sind, zurückhält, um durch ihre Veräußerung einen übermäßigen Gewinn zu erzielen;
 - c) wer, um den Preis für Gegenstände der unter a) bezeichneten Art zu steigern, Vorräte vernichtet, ihre Erzeugung oder den Handel mit ihnen einschränkt oder andere unlautere Machenschaften vornimmt;
 - d) wer an einer Verabredung oder Verbindung teilnimmt, die eine Handlung der in a) bis c) bezeichneten Art zum Zwecke hat.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Vorräte

erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Beurteilten gehören oder nicht. Ferner kann angeordnet werden, daß die Beurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen sei.

Neben Gefängnis kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden."

§ 6 des Reichsgesetzes, betr. Höchstpreise, in der Fassung der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 25. Jan. 1915, Staatsanz. Nr. 20, lautet:

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 A wird bestraft:

- a) wer die nach § 1 festgesetzten Höchstpreise überschreitet;
- b) wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrags auffordert, durch den die Höchstpreise überschritten werden, oder sich zu einem solchen Vertrag erdient;
- c) wer einen Gegenstand, der von einer Aufforderung betroffen ist, besetzt schafft, beschädigt oder zerstört;
- d) wer der Aufforderung der zuständigen Behörde zum Verkaufe von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, nicht nachkommt;
- e) wer Vorräte an Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, dem zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht;
- f) wer den nach § 5 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

In den Fällen a und b kann neben der Strafe angeordnet werden, daß die Beurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen ist; auch kann neben der Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

§ 1 der Bundesratsverordnung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. Sept. 1915, R. G. Bl. S. 603, lautet:

Der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere Nahrungs- und Futtermitteln aller Art sowie rohen Naturerzeugnissen, Holz- und Leuchtstoffen, oder mit Gegenständen des Kriegsbedarfs ist zu unterlagern, wenn Tatsachen vorliegen, die die Unzuverlässigkeit des Handelstreibenden in bezug auf den Handelsbetrieb darthun. Das Handelsgewerbe, dessen Betrieb unterlagert wird, ist genau zu bezeichnen. Die Unterlagung ist im Amtsblatt der unterlagenden Behörde und im Reichsanzeiger bekanntzugeben.

Bei der Feststellung der Tatsachen, welche die Unzuverlässigkeit in bezug auf den Handelsbetrieb darthun, sind insbesondere zu berücksichtigen die Zurückhandlungen gegen die Vorschriften über Höchstpreise, Vorratserhebungen, Preisausgang und übermäßige Preissteigerung.

Nagold, den 2. Dez. 1915. Amtmann Mayer.

Maul- und Klauenseuche in Ettmannsweller.

Die Maul- und Klauenseuche in Ettmannsweller ist erloschen.

Die mit Erlass vom 13. Oktober 1915, Gesellschafter Nr. 240 getroffenen Maßregeln werden aufgehoben.

Mit Rücksicht auf die in Altensteig noch herrschende Maul- und Klauenseuche wird aber angeordnet, daß die Gemeinde Ettmannsweller in das Beobachtungsgebiet von Altensteig einbezogen wird mit der Wirkung, daß die Ausfuhr von Wiederkehrern und Schweinen nur mit oberamtlicher Erlaubnis gestattet und das Durchtreiben und Durchfahren mit solchen verboten ist. Außerdem gelten die für den 15. Km.-Umkreis angeordneten Schutzmaßregeln.

Den 2. Dezember 1915. Amtmann Mayer.

Der amtliche Tagesbericht.

W. B. Großes Hauptquartier, 3. Dez. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwei feindliche Monitore beschossen wirkungslos die Gegend von Westende. Südlich von Lombardzhe (bei Neuport) wurde ein französischer Posten überrascht. Einige Gefangene fielen in unsere Hand. Im übrigen zeigt die Seefechtsituation an der Front keine Veränderung gegen die vorhergehenden Tage. Westlich von Roye mußte ein französischer Doppeldecker im Feuer

unserer Abwehrgeschütze landen. Die Insassen, zwei Offiziere, wurden gefangen genommen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem größten Teil der Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Bei der Heeresgruppe des Generals von Linington überfielen unsere Truppen bei Podczerewiez am Sigr (nördlich der Eisenbahn Komel-Sarny) eine vorgeschobene russische Abteilung und nahmen 66 Mann gefangen.

Balkanriegsschauplatz:

Im Gebirge südwestlich von Mitrowiza spielen sich erfolgreiche Kämpfe mit vereinzelt feindlichen Abteilungen ab. Dabei wurden gestern über 1200 Serben gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Also sprach Sonnino . . .

In der mit Interesse erwarteten Sitzung der italienischen Kammer gab nach einer patriotischen Eröffnungsrede der Präsidenten der Minister des Reichs, Sonnino, Erklärungen ab, aus denen wir das Wichtigste nachstehend wiedergeben.

Nachdem der Minister nochmals auf die Kriegserklärungen an Oesterreich-Ungarn und die Türkei zurückgekommen war besprach er kurz die Haltung Griechenlands. Ueber Serbien ließ er sich soeben in folgender Weise aus:

Die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit Serbiens hat immer einen springenden Punkt in der Politik Italiens auf dem Balkan gebildet. Diese Politik entspricht einer vitalen Notwendigkeit der Existenz von Italien selbst als Großmacht. Eine politische und wirtschaftliche Aufzählung von Serbien durch Oesterreich-Ungarn würde für Italien eine schwere und ständige Gefahr bedeuten und gleichzeitig unserer wirtschaftlichen Ausdehnung auf der jenseitigen Küste des Adriatischen Meeres eine unüberwindliche Mauer errichten. Im Einoehmen mit unseren Alliierten wollen wir als unumgänglich notwendiges Ziel dieses großen Krieges die Wiederherstellung des serbischen Volkes in seiner vollen Unabhängigkeit. Die Anwesenheit unserer Flagge auf dem jenseitigen Ufer des Adriatischen Meeres wird auch dazu beitragen, die traditionelle Politik Italiens in bezug auf Albanien zu bekräftigen, das, wie in der Vergangenheit, ein Interesse ersten Ranges für uns darstellt insofern, als ein mit der Gestaltung der Verhältnisse im Adriatischen Meer eng verbundenes Schicksal, sowie die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit des albanesischen Volkes, dessen ausgesprochene altherwürdige Nationalität aus selbstständigen Gründen verleugnet worden ist, für Italien von der größten Bedeutung ist.

Für die Wiedereroberung unserer natürlichen Grenzen und die Eröffnung der Pforten Italiens sorgt mit ebenso großer Zähigkeit wie Selbstverleugnung und Schnelligkeit die Tapferkeit der italienischen Truppen.

Die strategische Verteidigung des Adriatischen Meeres bildet einen anderen springenden Punkt in unserer politischen Aktion. Für Italien ist die Schaffung einer Lage im Adriatischen Meere, die die unglückliche Lage unserer Küste weitmacht eine Lebensnotwendigkeit.

Sonnino entbot schließlich den Alliierten Glückwünsche zur Erreichung ihrer Ziele und eines dauernden Friedens. Die Sitzung wurde darauf kurz vor 6 Uhr abends geschlossen. Die Diskussion über die Regierungserklärung wird am Donnerstag beginnen. Man erwartet, daß die Kammer mit einem Vertrauensvotum für das Kabinett am Samstag schließen wird.

Ueber die Rede Sonnino's wird im „Lok.-Anz.“ folgendes bemerkt:

Die mit einer gewissen Spannung erwarteten Erklärungen Sonninos verraten in jeder Zeile die äusserst schwierige politische und militärische Lage, in die Italien durch die Abenteuerpolitik seiner Staatsmänner gebracht worden ist. Mit Ausnahme der Ankündigung, daß Italien formell dem Abkommen der Entente-mächte vom 5. September 1914 beigetreten sei, wonach keine Macht auf eigene Faust



Frieden schließen darf, enthält die Rede nichts, was über den Bezirk landläufigster Redensarten hinausgeht. Wie niedrig muß Herr Sonnino die politische Urteilskraft seiner Landsleute einschätzen, wenn er es wagte, die Kammer in diesem in gewissem Sinne historischen Augenblick mit solchen nichtfolgenden Phrasen abzuspeisen! Was die schon erwähnte Mitteilung vom Beitritt Italiens zum Septemberabkommen der Vierverbandsmächte betrifft, so ist der Beleg nicht uninteressant: „Dies (nämlich der Beitritt) möge ein Zeugnis sein, das jedermann die Augen öffnet. Wer ist der Jedermann, an dessen Adresse dieses Memento gerichtet ist? Man wird in der Vermutung nicht fehlgehen, daß diese Worte jenen wenigen vernünftigen Männern in Italien gelten, die in Erkenntnis der Verderblichkeit der Salandra-Sonninoschen Politik vielleicht einen Ausweg zu finden bemüht sind, der nicht nach dem Geschmach der Kriegshetze sein würde.“

Geradezu amüßant ist der rhetorische Eiertanz, mit dem Sonnino seine Balkanpolitik zu rechtfertigen versucht, ohne den Schlieren über seine künftigen Absichten zu lüften. Er malt in grellen Farben die angeblich ungeheuren Dienste, die Italien seinen Verbündeten in militärischer Hinsicht geleistet hat und noch leisten wird durch die Abziehung „bedrücklicher österreichischer Truppenkörper aus Galizien“, und gleitet mit vielstimmigem Stillschweigen über die ungleich wichtigere Frage weg, ob und in welchem Ausmaß Italien sich an der Balkanexpedition seiner Verbündeten beteiligen wird. Man kann gespannt sein zu erfahren, welche Beurteilung dieser Passus der Sonninoschen Rede in London und insbesondere in Paris werden wird.

Die pharisäische Empyose, mit der der italienische Minister des Äußeren von Serbien spricht, klingt geradezu wie Hohn, wenn man sich die Kriegsziele der Treueverbündeten erinnert, in deren Programm bekanntlich die Eroberung der östlichen Seite der Adria und die Verdrängung des dortigen slavischen Elements mit an oberster Spitze steht. Sonnino versichert Serbien seiner innigsten Sympathien, er verkündet „als unumgänglich notwendiges Ziel die Wiederherstellung des serbischen Volkes in seiner vollen Unabhängigkeit“, aber er häutet sich wohl, auch nur anzudeuten, wie Italien diese Worte in die Tat umzusetzen beabsichtigt, es sei denn, daß die angekündigte maritime Aktion zum Schutz der italienischen Interessen in Albanien mittelbar als Hilfeleistung für Serbien gedacht ist.

Und nun erst Sonninos' Neuherungen über „die Wiedereroberung unserer natürlichen Grenzen“ und die Verdienste der italienischen Armee! Wie kleinlaut klingen seine Worte. Man fühlt ordentlich, wie sehr ihm Cadorna durch das Ausbleiben der Siegesnachricht vom Fall von Götz das Konzept verderben hat. Das wäre doch ein so schöner und billiger Triumph gewesen — aber es hat nicht sollen sein. Sonnino mag sich trösten: Wo die Tatsachen fehlen, da stellt zu rechter Zeit sich die Prose ein, die ihre Wirkung bei einem von Chauvinismus so geblendeten Auditorium, wie es die Mehrheit der italienischen Kammer ist, nie verfehlt. Nur so ist es zu verstehen, daß sogar diese Rede dort Beifall gefunden hat. Aber auf jeden Raufsch folgt früher oder später der Regenhammer.

Zu erwähnen wäre schließlich noch, daß Sonnino es wohlweislich vermieden hat, von Beziehungen zu Deutschland, wie sie augenblicklich sind, und wie sich in Zukunft gestalten sollen, zu sprechen. An Versuchen, seine Meinung hierüber in Erfahrung zu bringen, werden es im Laufe der heute beginnenden Debatte die sogenannten Interessentinnen gewiß nicht fehlen lassen. Vorläufig muß die Welt sich damit begnügen, zu hören, daß sie den Krieg gegen Deutschland für notwendig halten. Ob die Regierung ihnen auch in diesem Falle Erfolgshaft leisten wird?

Rom, 2. Dez. WTB. Im Anschluß an die Bemerkung über das Verhältnis Italiens zu Österreich-Ungarn hat Sonnino auch Deutschland erwähnt und zwar mit folgender Sage: Nach unserer Kriegserklärung an Österreich-Ungarn notifizierten uns Deutschland, daß es seine Beziehungen zu Italien als abgetrennt betrachte. „Idea Nazionale“ mißt der Rede einen hohen politischen und geschichtlichen Wert bei. Nur von einem habe Sonnino nicht gesprochen. Dies sei in dem, was er sagte, offenbar stillschweigend enthalten, da es eine Bedingung für die Bewirklichung der Absichten Italiens sei, nämlich der Krieg gegen Deutschland. — Auch „Corriere d'Italia“ weist verächtlich auf die Kriegserklärung an Deutschland hin, über die aus diplomatischen und militärischen Gründen heute noch nichts gesagt werde.

Köln, 2. Dez. WTB. Nach einem Bericht der „Köln. Volksztg.“ ereignete sich während der Rede des Kammerpräsidenten Marcora in der italienischen Kammer Pärmissen, die hauptsächlich durch Rundgebungen der Republikaner hervorgerufen waren.

Die Unterzeichnung des Londoner Vertrages durch Italien.

Bern, 2. Dez. WTB. Nach einer Mailänder Meldung des Mail hat Italien erst am 30. November das Londoner Abkommen unterzeichnet.

Verschiedenen Morgenblättern zufolge soll Lord Ritchener in Saloniki dem englischen General mitgeteilt haben, daß Italien für seine Teilnahme an der Balkanaktion geradezu unannehmbare Forderungen gestellt habe. So habe Italien die Ueberlassung von ganz Albanien gefordert.

Weitere erfolgreiche Offensive in Mazedonien.

Sofia, 2. Dez. WTB. Amtlicher Bericht vom 30. November: Unsere Truppen führten ihre Offensive über Frijend hinaus fort. Seit dem Anfang des Krieges

gegen Serbien (14. Oktober) bis zur Einnahme von Prizrend (29. November) haben wir den Serben folgende Beute abgenommen: 50 000 Gefangene, 265 Geschütze, 136 Artilleriemunitionswagen, ungefähr 100 000 Gewehre, 36 000 Granaten, 3 Millionen Gewehrpatronen, 2350 Eisenbahnwagen und 63 Lokomotiven. — Nach der Einnahme Richewos und von Krusowo haben wir Brod auf der Straße Richewo-Prilep besetzt. Auf der Front der englisch-französischen Truppen keine Veränderungen.

Aus Rotterdam wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet, der Berichterstatter des „Nieuwe Rotterdamchen Courant“ melde aus Sofia: Gegenüber den immer wieder verbreiteten Meldungen über angeblich englisch-französische Erfolge in Mazedonien kann ich bestimmt versichern, daß die Vierverbandsarmee sich am 14. Nov. nach der schweren Niederlage am Cernaslaw hinter die Front von Ripolac bis Solandoo, östlich des Cernaslawes, zurückzog und jetzt dort hat bedrängt wird. Jede Hilfeleistung für die Serben ist ausgeschlossen. Die Stimmung unter den Truppen ist sehr gedrückt. Auch verschärfen sich die Zerwürfnisse zwischen Franzosen und Engländern von Tag zu Tag. Man glaubt, daß Cochin, der diese Gegenstände ausgleichen sollte, keinen Erfolg gehabt hat.

Uebergabe von Monastir?

Die Lage von Monastir schildert, verschiedenen Morgenblättern zufolge, der Berichterstatter des Mailänder „Secolo“ als trübsalig. Die Kaufleute seien am helllichten Tage geplündert worden. Die Uebergabe von Monastir sei in Gegenwart des griechischen Konsuls, des serbischen Metropolitens, des Bürgermeisters von Monastir und der bulgarischen und der deutschen Abgesandten unterzeichnet worden. — Verschiedene Morgenblätter bemerken ausdrücklich, daß die Uebergabe von Monastir von anderer Seite bisher noch nicht bestätigt worden sei.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Lugano: Nach einer Drahtmeldung des „Giornale d'Italia“ aus Athen soll Monastir kapituliert haben. Magrin brachte aus Monastir vom 29. Nov., seit zwei Tagen besetzte sich Monastir in Agonie. Die Bulgaren hätten eine Offensiv der Serben gegen Prilep mit einer Gegenoffensive gegen den linken serbischen Flügel beantwortet und die eine Einkreisung furchtenden Serben gezwungen, sich auf ihre letzte Verteidigungslinie am Cernaslaw zurückzuziehen. Alle Behörden seien abgereist. Die Bevölkerung sei von einer Panik ergriffen.

Die englische Niederlage bei Bagdad.

Konstantinopel, 2. Dez. WTB. Amtlicher Bericht des Hauptquartiers: An der Irakfront verfolgen unsere Truppen den Feind energisch, um die Niederlage der Engländer zu vervollständigen. Wir haben festgestellt, daß die feindlichen Verluste in den Kämpfen vom 23. bis 26. November 5000 Mann übersteigen. Abgesehen davon, verläßt eine Reihe demoralisierter Offiziere und Soldaten ihre Truppenlinie, um sich in die Umgegend zu retten. Der Feind hat an einem einzigen Tage mit seinen Dampfschiffen ungefähr 2000 Verwundete fortgeschafft. Der britische Agent im englischen Hauptquartier, Komet, befindet sich unter den Verwundeten. Da der Feind seinen Rückzug auch in dem stark besetzten Agzle nicht hat zum Stillstand bringen können, hat er versucht, sich mit seiner Nachhut unter dem Schutze seiner Monitor 15 Kilometer südwestlich dieser Ortlichkeit zu halten, aber durch einen in der Nacht vom 30. Nov. zum 1. Dez. von uns unternommenen überraschenden Angriff wurde der Feind gezwungen, sich weiter in der Richtung auf Kut-el-Amra, 170 Kilometer südlich von Bagdad, zurückzuziehen. Wir fanden in der Stadt Agzle und ihrer Nachbarschaft viel Munition, Munition und verschiedenes Kriegsgeschütz. Unsere in der Umgegend entlassenen Krieger erbeuteten etwa 100 Kamelreiter des Feindes. Neben der Tatsache, daß es dem Feind nicht mehr gelang, auch nur einen kleinen Teil der Gegenstände und des Kriegsmaterials, das er im Süden ließ, anzuländen und daß er eine Menge von Gegenständen, die den Offizieren gehörten, und von technischen Ausstattungsgegenständen, nicht mehr mit sich führen konnte, ist ein Beweis für die Größe seiner Niederlage. Außerdem erbeuteten wir ein Kriegsmotorboot und einen eisernen Leichter, der mit Munition und Munition angefüllt war, sowie ein Flugschiff. Wir stellten fest, daß der Feind auf seinem fluchtartigen Rückzug mehrere Kisten Munition in den Tiegis geworfen hatte. Die Engländer teilten, um ihre Niederlage zu verheimlichen, der Bevölkerung in der Umgegend mit, daß sie einen Waffenstillstand mit uns geschlossen hätten. Aber die schnelle Verfolgung durch unsere Truppen kennzeichnet dies als bloße Ausflucht. Von unser Flugschiffen, die wir dem Feinde abgenommen haben, wurden 3 wieder hergestellt und führen jetzt über den feindlichen Rücken ihre Flügel aus.

An der Kaukasusfront ließ der Feind in der Gegend von Wan bei einem Geleht am 30. Nov. mit unseren fliegenden Abteilungen 250 Tote auf dem Kampfplatz zurück. Der Feind flüchtet in östlicher Richtung.

An der Parbanckenfront bei Anasoria nahmen unsere Patrouillen einen Teil der feindlichen Draht Hindernisse und Gräben und machten einige Gefangene. Am 30. Nov. eröffnete der Feind mit seinen Batterien zu Lande und zu Wasser ein Feuer nach verschiedenen Richtungen, das gewisse Zeit hindurch andauerte, aber wirkungslos blieb. Unsere Artillerie trat gleichfalls in Tätigkeit und nahm feindliche Soldaten, die ohne Deckung im Lager bemerkt worden waren, und feindliche Munitionswagen aufs Korn. Die Munitionswagen wurden zerstört. Bei Ari Barnu dauerte der Kampf der Artillerie, der Bombenwerfer- und Maschinengewehrabteilungen an. Der Feind versuchte, die

Schützengräben bei Konistrit, die in der letzten Zeit von uns zerstört worden waren, wieder herzustellen, wurde aber durch unser Feuer daran gehindert. Nachmittags eröffnete ein feindlicher Kreuzer das Feuer auf die Stellungen des linken Flügels, wurde aber durch das Feuer unserer Torpedoboote gezwungen, sich zu entfernen. Bei Seddul Bahr fand ebenfalls gegenseitige Beschleßung statt, die von Zeit zu Zeit nachließ. Unsere Artillerie brachte eine feindliche Batterie zum Schwelgen, die die anatolische Küste der Meerenge zu beschleßen versuchte. Nachmittags fielen Geschosse, die von einer feindl. Panzer vom Typ „Agamemnon“ in der Richtung auf Rild Bahr abgefeuert wurden, auf ein dort gelegenes Hospital, töteten vier und verwundeten zwanzig Soldaten. Eines unserer Kampfschiffe jagte ein feindliches Flugzeug, das Raba Tepe überflog, zur Flucht.

Eine halbe Million englische Gesamtverluste.

London, 2. Dez. (WTB.) Die gesamten britischen Verluste bis zum 9. November betragen:

Auf dem französischen Kriegsschauplatz:	
Getötet u. gestorben	4620 Offiziere, 69 272 Mannschaften
Verwundet	9754 „ 240 283 „
Bermißt	1583 „ 54 446 „
Im Mittelmeer:	
Getötet u. gestorben	1504 Offiziere, 21 531 Mannschaften
Verwundet	2866 „ 70 148 „
Bermißt	350 „ 10 211 „

Auf den anderen Kriegsschauplätzen:	
Getötet u. gestorben	227 Offiziere, 2 052 Mannschaften
Verwundet	337 „ 5 587 „
Bermißt	76 „ 3 223 „

Flotten- und Marinesoldaten:	
Getötet u. gestorben	589 Offiziere, 9 928 Mannschaften
Verwundet	161 „ 1 120 „
Bermißt	52 „ 310 „
Zusammen . . . 510 230.	

Die Forderungen des Vierverbandes an Griechenland.

ONS. Rotterdam, 1. Dez. Nach Pariser Berichten befinden sich unter den neuen Forderungen, die England und Frankreich in ihrer zweiten Note unterm 27. v. M. an Griechenland stellten und deren bringende Beantwortung sie erzielten, folgende geradezu ungläubliche Punkte:

Der Vierverband will nicht nur frei über die Eisenbahnen in Griechisch-Mazedonien verfügen, er verlangt auch, daß das Personal dieser Bahnen durch französisches verstärkt werde; er verlangt ferner nicht nur die Demobilisierung der griechischen Armee, soweit diese in Griechisch-Mazedonien liegt, sondern auch deren Verlegung nach jenen Punkten der griechisch-bulgarischen Grenze, die der englisch-französische Generalstab bezeichnen wird; der Vierverband fordert weiter völlige Freiheit bezüglich seiner Truppenbewegungen in Griechisch-Mazedonien und zwar in der Weise, daß er dort nach seinem Belieben auch besetzte Stellungen, Schützengräben usw. errichten kann, und schließlich wünscht er noch die Polizeigewalt in sämtlichen griechischen Gewässern zur Sagd auf die feindlichen Unterseeboote.

Aber nicht genug daran, die griechische Regierung soll dem Vierverbande auch die nötigen polizeilichen Vollmachten zur Sagd auf die sogenannten Spione erteilen, die auf gleichem Gebiete herumwimmeln sollen. Das allerwichtigste Zugeständnis jedoch, das der griechischen Regierung abgerungen werden soll, ist die Kontrolle des gesamten griechischen Post- und Telegraphenverkehrs mit dem Auslande. Frankreich und England fordern zu diesem Zwecke nichts Geringeres, als daß sich die von ihnen zu bestellenden Zensoren in Athen und Saloniki häuslich niederlassen dürfen! Mit diesen Punkten sind jedoch die englisch-französischen Wünsche noch keineswegs erschöpft, sie enthalten nur das Mindestmaß dessen, was, wie man in Paris behauptet, die beiden Mächte in Athen durchzusetzen gewillt sind.

Athen, 2. Nov. WTB. Die Agence Havas meldet: Ministerpräsident Skuludis eine lange Unterredung mit dem König, der, wie die Zeitungen melden, die Ansicht der Regierung vollkommen teilt. In einem dringlich einberufenen Ministerrat berichtete der Ministerpräsident über seinen Meinungsaustausch mit den Gesandten des Vierverbandes. Der Ministerrat erörterte alle Möglichkeiten der Lage. Es entspann sich eine lange Auseinandersetzung über die Haltung, die Griechenland unter den vorliegenden Umständen einzunehmen hat. Der Chef des Generalstabs wohnte der Beratung bei.

Der Seekrieg.

Malta, 2. Dez. WTB. Der britische Dampfer Malinche (1155 Bruttotonnen) wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 3. Dez. WTB. Loyds meldet: Der britische Dampfer „Paris“ wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 2. Dez. WTB. (Reuter.) Der Dampfer „Colenso“ wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. Der Dampfer „Orangeprince“ wurde ebenfalls versenkt.

Berlin, 2. Dez. WTB. Trotz des gestrigen Dementis, daß die Nachricht über die Zerstörung eines deutschen Unterseeboots durch einen britischen Flieger vollständig aus der Luft gegriffen ist, meldet Reuter ergänzend, aus näheren amtlichen Mitteilungen über das Luftgefecht gehe hervor, daß der Ältesten des U-Bootes, das durch das britische Flugzeug torpediert wurde, gedrohen und das U-Boot innerhalb einiger Minuten vollständig gesunken ist. (WTB. bemerkt dazu: Da, wie uns von zuständigen

und Spektrien auf unserer Seite politische Annahmen ein. An der Gegenkette, die unsere Truppen am 2. Dez. im Sandböckh Popibajar und in Mitroica beging, nahm die feindliche Bevölkerung teil.

Feuer, das normalerweise im Stadlinnen neuen bedeutenden Schaden verursachte.

Züßföhtiger Kriegsschauplatz.

Bei den Kämpfen im Grenzgebiet zwischen Mitroica

gegriffen der letzten Tage auf den Balkanfront

und auf unsere Vergriffenheiten notwendig davon nicht getrennt dort habe ein. Bei Salawo wurde heute nacht aber

herausgegriffen, was die englischen Truppen in der Gegend von

herangebracht hatte. Götz stand unter besonders heftigem

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 3. Dez. (WTB.) Amtliche Mitteilung vom

Nach dem wieder gänglich misslungenen feindlichen An-



Stelle erneut befristet wird, ein deutsches U-Boot nicht in Frage kommt, hat das britische Flugzeug, wenn die Reuter-Meldung zutrifft, vermutlich ein englisches oder französisches U-Bootboot vernichtet.)

Herzog Philipp Albrecht in Wien.

Wien, 2. Dez. W.B. Der Kaiser empfing in Schloßbrunn den Herzog Philipp Albrecht von Württemberg, der gestern in Wien eingetroffen war, in Privataudienz.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 4. Dezember 1915.

Ehrentafel.

Das Eisene Kreuz hat erhalten: Osk. Stemmer, Gerichtsschreiber von hier, z. 3. verwundet im hiesigen Reservelazarett.

Befördert werden: zum Oberleutnant der Leutnant der Landw.-Inf. 1. Aufg. Viktorius (Calw), im Landw.-Inf.-Rgt. 119; zu Hauptleuten der Oberleit. d. R. a. D. Frion (Calw), im Inf.-Rgt. Nr. 246 und Oberleit. d. Landw. u. D. Gunter (Horb), Adjutant der mobilen Etappenkommandantur Nr. 4 XIII; zum Leutnant d. R. der Trainabtlg. Nr. 13 der Disziplinstellvertreter Stockmayer Johannes (Calw), in der Etappenfuhrparkkolonne 263 XIII; zum Leutnant der Landw.-Inf. 2. Aufg. der Bizefeldwebel Hoffmann, Paul (Horb), im Landw.-Inf.-Rgt. 126; zu Leutnant der Landw.-Feldart. 1. Aufg. der Disziplinstellvertreter Blächer, Theodor (Horb), in der Art.-Mun.-Kolonne Nr. 3 XIII.

Verleihen: das Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens: Fehr, von Gillingen (Frang), Hauptmann,

früher im Inf.-Rgt. 120, an Stelle des ihm am 25. Febr. 1915 verstorbenen Ritterkreuzes I. Kl. des Friedrichsordens mit Schwertern.

Kriegsverluste.

Inf.-Rgt. Nr. 51, 3. Komp.: Volz Johann, Altheim, 1. verm. Gew.-Rgt. Nr. 119, Stuttgart, 4. Komp.: Dietz Georg, Waldorf, schwer verm. Landw.-Inf.-Rgt. Nr. 123, 6. Komp.: Beck Josef, Neuchâten, schwer verm.

Inf.-Rgt. Nr. 126, Straßburg, 4. Komp.: Kauer Eugen, Nagold, blüh. verm., vermilt. Inf.-Rgt. Nr. 119, 2. Komp.: Hahn Jakob, Mühlingen, blüh. verm., gestorben.

Ausstellung von Verwundetenarbeiten. Vom nächsten Sonntag wird im Mädchenschulhaus eine Ausstellung und ein Verkauf der im hiesigen Lazarett von den Verwundeten angefertigten Arbeiten stattfinden. Der Erlös der verkauften Gegenstände fließt der Betriebskasse des Handfertigkeitsunterrichts zu, aus welcher die Ausgaben für Material und Handwerkszeug aller Art zu bestreiten sind. Die Verwundeten sind stets erfreut und dankbar darüber, daß ihnen durch die Anleitung zu verschiedenen Handfertigkeiten die Langeweile vertrieben wird. Zum Besuch der Ausstellung möchten wir Freunde der Sache von Stadt und Land herzlich einladen.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie: 6. Staatslotterie, 5. Klasse, 21. Ziehungstag. Auf Württemberg gefallene Gewinne: 3000 M auf Nr. 176 171, 188 121, 215 497. 1000 M auf Nr. 30 805, 34 798, 174 984, 176 104, 177 560, 179 838, 230 017. 500 M auf Nr. 30 939, 175 704, 176 043, 176 402, 177 004, 177 151, 177 298, 177 354, 177 470, 183 628, 184 202, 186 450, 187 733, 215 500 226 247. Außerdem 147 Gewinne zu 240 M. (Ohne Gewähr.)

r. Bodelhaußen O.A. Rottenburg. Dieser Tage

haben Daniel Faulstich und seine Ehefrau Katharina geb. Lang ihre goldene Hochzeit gefeiert.

Letzte Nachrichten.

(Sämtliche G.K.G.)

Köln, 4. Dez. (Tel.) Nach der Köln. Zeitung melden die „Times“ aus Athen, daß Monastir gefallen sei.

Zürich, 4. Dez. (Tel.) Der Berichterstatter der Neuen Züricher Ztg. meldet aus Mailand: Aus Athen eingetroffene Berichte ist zu entnehmen, daß die Präzisierung des Abkommens mit dem Viererband bedeutenden Schwierigkeiten begegne. Monarch der in einer summarischen Fassung unverständlichen Artikel erweist sich als Eingriff in die Hoheitsrechte Griechenlands, was das Volk in zunehmende Erregung versetzt. Dazu kommt noch die Befürchtung der Nachsicht von der englischen Besetzung der Insel Rhodos, wobei die Engländer bemüht sind, jeden Verkehr der Inselbewohner mit Griechenland zu verhindern. Der griechische Generalstab arbeitet jetzt gegen eine Lösung, welche die griechische Souveränität beeinträchtigt. Die Rüstung wird fieberhaft fortgesetzt. Die politische Lage ist dunkler als vorher. (N. L.)

Von der franz. Grenze, 4. Dez. (Tel.) Havas meldet aus Paris: Der „Matin“ bringt eine Depesche aus Athen, nach der Griechenland die Verbündeten davon in Kenntnis setzt, daß es die Forderungen nicht annehmen könne. (N. L.)

Wutmaßl. Wetter am Sonntag und Montag.
Nagold.

Hierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 48

Für die Schließung verantwortlich: R. Tschorn. — Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Carl Zaiser), Nagold.

Bezirkswohltätigkeitsverein Nagold.

Im Kriegsjahr 1914 ist die übliche Hausammlung von Jahresbeiträgen zu Gunsten des Bezirkswohltätigkeitsvereins ausgeführt worden, um die noch notwendigeren Bezirksammlungen für das „Rote Kreuz“ nicht zu beeinträchtigen. Von den reichlich fließenden Zuwendungen zu Gunsten des Roten Kreuzes bleibt ein angemessener Teil für Familienfürsorge der Kriegsteilnehmer vorbehalten.

Die Unterstützung anderer notleidenden und kranken Personen, besonders auch die Bekämpfung der Tuberkulose, ist aber während der Kriegszeit ebenso ein Pflichtgebot, das der Ausschuss des Wohltätigkeitsvereins und der Freiheitsstiftung so gut als irgend möglich erfüllen möchte. Die Beiträge der Zentralleitung für Wohltätigkeit, der Amtskörperschaft und einzelner Bezirksgemeinden reichen mit Einschluß der Erträge des Vereinsvereins zur Befriedigung aller Bedürfnisse des 2. Kriegsjahres lange nicht mehr aus, weshalb demnächst wieder in sämtlichen Bezirksgemeinden ein Eintrag von Mitgliederbeiträgen für den Bezirkswohltätigkeitsverein (jüngstgemäß mit mindestens 50 M) stattfinden soll. Reichlichere Beiträge, insbesondere auch Gemeindebeiträge, Kirchenopfer und außerordentliche Zuwendungen zu Gunsten des Bezirkswohltätigkeitsvereins und der Freiheitsstiftung, werden mit Dank angenommen.

Die R. Pfandämter und die Gemeindeführer werden höflich ersucht, durch Sammlung von Beiträgen auf möglichst weitestgehende Teilnahme am Verein in den Gemeinden ges. hinwirken und die eingehenden Beiträge samt Mitgliederliste, bezw. Opfernkunde an den mitunterzeichneten Kassier des Bezirkswohltätigkeitsvereins und der Freiheitsstiftung einfinden zu wollen.

Nagold, den 2. Dezember 1915.

Schulrat Hoff, Oberamtm. Kommerell, Bev.-Aht. Schwarzmaier, Hof, d. B.-W.-B. Hof, d. Freiheitsstiftg. Kassier.

Rotes Kreuz.

Zugunsten der eingeleiteten Sammlung für Weihnachtsgaben an bedürftige Soldaten im Feld und in den Lazaretten wird in diesem Monat von einer allgemeinen Hausammlung in der Stadt Nagold abgesehen.

Angehöriger der für die Weihnachtbesorgung anzubringenden großen Summe wird gebeten, umso kräftiger hiezu beizusteuern. Die Gaben wollen tunlichst vor dem 12. Dezember der Bezirksammlerstelle übergeben werden.

Nagold, den 3. Dezember 1915.

Bezirksvertreter: Oberamtmann Kommerell.

Chr. Paul Rau, Wildberg,

Fabrik landw. Maschinen,

empfehle seine anerkannt bewährten Fabrikate:

Sutterschneidmaschinen D. R. Patent und D. R. G. M.,

Dreschmaschinen mit und ohne Reinigung,

Rübenmühlen und Rübenschneider,

Saughpumpen,

sowie sonstige

landwirtschaftliche Maschinen jeder Art.

Pferdverkauf

am nächsten Montag, 6. Dez., morgens 8 Uhr — aber nur von der Lokherde — auf der Stadtpflege-Kanzlei in Nagold.

Nagold. Selbstgeschleuderten

Bienenhonig

empfehle solange Vorrat Gottlieb Lehre, Mehlhandlung.

Einen dreijährigen, braunen

Wallachen

(schwerer Zug) verkauft. Wer? sagt die Geschäftst. d. Bl.

Zu Weihnachten

gebe man jetzt in der Kriegszeit nur

Nützlich.

Wo noch nicht vorhanden, oder nur ein älteres System, ist eine gute, deutsche

Nähmaschine

zum Vor- und Rückwärtsnähen. Stücken u. Stopfen, überall willkommen. Unterrichts wird bereitwillig erteilt.

Günstige

Gelegenheitskäufe

auch in Versenkmaschinen mit teilweise Mk. 40 b. 50 Preisermäßigung.

Eisenbahnfahrt wird vergütet u. ist eine Besichtigung meines reichhaltigen Fabrikalters gewiss lohnend.

gebrauchte Maschinen werden auf Wunsch jederzeit zu angemess. Preisen in Zahlung genommen.

Unbegrenzte Garantie.

Bequeme Zahlungsweise auch in kleineren Monatsraten gestattet.

Stephan Gerster,

— Reutlingen —

Fernsprecher 164.

Man verlange meine Preisbücher m. näherer Auskunft.

Rotes Kreuz.

Die Abteilung für Handfertigkeitsunterricht in den Lazaretten veranstaltet am

Sonntag, den 5. Dezember,

und den folgenden Tagen im Erdgeschossaal des Mädchenschulgebäudes eine

AUSSTELLUNG

von Arbeiten, die von den verwundeten Kriegern des Reservelazaretts Nagold hergestellt worden sind, verbunden mit einem Verkauf der Gegenstände.

Es ist Gelegenheit geboten, passende Weihnachtsgeschenke zu erwerben.

Indem ich zu dem Besuche der Ausstellung freundlich einlade, bemerke ich noch, dass der Erlös aus den verkauften Gegenständen lediglich für den Handfertigkeitsunterricht bestimmt ist.

Nagold, den 29. Nov. 1915.

Der Bezirksvertreter:
Oberamtmann Kommerell.

Benzin

prima Motorbenzinschiff f. Landwirtsch., Autos u. Indust. Betriebe, f. groß. Mengen beständig abzugeben. S. H. Handelskass. Oiler, Oskardtz

Gesangbücher empfiehlt G. W. Zaiser.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten

Schleim, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten u. als allein echte Spitzwegerich-

Carl Nill's Brustbonbons.

Rue edt in Paketen 4 10 u. 20 M. ebenso

Eucalyptus-Menthol-Asthma-Bonbons

mit dem Namen Carl Nill zu haben in Nagold bei Friedrich Schittenhelm; in Oskardtz Th. Reil; in Oskardtz: J. Broch; in Gillingen: J. G. Dummel; in Oskardtz: J. Thener's Witwe; in Oskardtz: Ernst Singer; in Oskardtz: J. A. Braun, Ernst Scheid.

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser.

Schützt die Feldgrauen

durch die seit 25 Jahren bewährten

Kaiser' Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen

gebrauchen sie gegen

Husten

schmerzhaft, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Reizhusten, sowie als Vorbeugung gegen Entzündungen, daher hochwichtigem jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Soldaten verbürgen den sicheren Erfolg. Appetitanregende feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 M. Dose 50 M. Kriegspackung 25 M. kein Porto.

Zu haben in Apotheken sowie bei: Fr. Schmid in Nagold, Chr. Winkler in Oskardtz, Ernst Widmann in Oskardtz, Th. Krayl in Wildberg, Carl Fr. Schütte in Oskardtz, Wilhelm Kentscher in Oskardtz, Ernst Kistler in Oskardtz.





Unsere
Spielwaren-Ausstellung



ist eröffnet.

Wie alljährlich, so bringen wir auch dieses Jahr große, reichhaltige Sortimente in jeder Art Spielwaren, die wir dank unseres frühzeitigen Einkaufes, meist noch zu alten Preisen in den Verkauf bringen können.

Wir empfehlen jedoch eine frühzeitige Deckung Ihres Bedarfes, da vergriffene Artikel schwer nachzukaufen und die Preisaufschläge meist viel zu hohe sind.

Befonders reichhaltig sind die Abteilungen für
Puppen, Soldaten und Militär-Spielwaren.

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet und erbeten.

Sonntag, den 5., 12., 19. Dezember geöffnet von 12 bis 7 Uhr nachmittags.

Kaufhaus Willibald Kittel, Nagold.

Neuvestraße 27.

Ecke Herrenbergerstraße.

Wildberg.

Wohltätigkeits-Konzert

des Kirchenchors Wildberg für Rote-Kreuz-Zwecke in der Kirche am

Sonntag, den 5. Dezember, mittags 3 Uhr,

unter Mitwirkung von Frau Weisshaar (Sopran), Fräulein Eidenbenz (Alt), Herrn Hauptlehrer Scharr (Cello), Herrn Oberlehrer Schwäble (Orgel). Leitung Hauptlehrer Schuster.

Jedermann von hier und Umgebung ist herzlich eingeladen.

Eintritt nicht unter 30 Pfg.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Bringe meinen

Schwarzwälder Zwieback

in 1/2 und 1/3 Pfd. Paketen in empfehlende Erinnerung.

Dieser ist brotmarkenfrei.

H. Strenger
Nagold.

Ueber die ältere Jahreszeit gibt es kein besseres Nahrungsmittel für unsere Lieben im Felde als

Naturhonig.

Wegen seines hohen Gehaltes an Kohlenhydrate (80 %) nimmt er den Ehrenplatz als menschliches Nahrungsmittel ein, welches zugleich erweichend auf den Organismus einwirkt. In Carton mit Adressen- und Druck als Feldpostbrief versendbar: 300 Stücken 1/2 Pfd., 200 Stücken 1/3 Pfd., doppel Vergament Sack 500 g; Blechdose 3 Pfd., Postkoll 1 1/2 Pfd. Inhalt, empfiehlt, alles versandfertig, zu Tagespreisen

Gottlieb Klais,
Nagold

Hasiach Dd. Herrenberg. Gesucht wird ein zweiter

Knecht,

nicht unter 17 Jahren, der mit Pferden umgehen kann, auf Weihnachten.

W. Zattler.

Ev. Gottesdienst in Nagold:
Am 2. Advent, den 5. Dez.: 1/2 10 Uhr Predigt. 1/2 2 Uhr Christenlehre (Söhne), 1/2 8 Kriegesbestunde. Mittwoch, den 8. Dez., abend 8 Uhr Kriegesbestunde

Kath. Gottesdienst in Nagold:
2. Advents Sonntag, 5. D. Jhr.: 9 1/2 U. Predigt und Amt. (7.40 desgl. in Rohrdorf) 2 U. Andacht. Jeden Werktag abend 6 1/2 U. Kriegesbestunde.

Gottesdienst der Methodisten-Gemeinde in Nagold:

Sonntag, den 5. Dezbr., vormittags 1/2 10 Uhr und abends 1/2 8 Uhr Predigt. Mittwochabend 8 U. Bestunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Schönbrunn.

Entlaufen ist ein junger **Dachshund**

(Rüde), schwarz mit gelbem Abzeichen, ohne Halsband. Derjenige, der ihn in Besitz hat, möchte ihn gegen Futtergeld sofort abgeben.

Friedrich Kuhmaul.

Hilfo

bringt in so vielen Krankheitsfällen eine elektro-galvanische Kur. Wir besitzen tausende Dankschreiben. Verlangen Sie umsonst und portofrei ausführliche Broschüre nur von der Firma

G. Wohlmuth & Co.,
Konstanz.

Strässers

Hausbacköfen Kochherde

mit Wasserheizung bürden im Baden, Dörren, Braten für staunend großen Nutzen und für mehr als 50jährige Dauerhaftigkeit; dasselbe bieten auch Strässers **Fleischräucher- u. Dörrapparate**

von Mark 15.— an. Bestbewährte Konstruktionen. Prima Zeugnisse. Prospekte gratis.

Backofenfabrik W. Strässer,
Reutlingen, N. 30.

Kuverts mit Firma-Ausdruck liefert **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Zirka 1000 Meter

Hemdflanelle-Schürzenstoff-Resten

empfiehlt

Gottlieb Schwarz,

Herrenbergerstraße.